



„Eucharistie ist Begegnung und Geschenk“ – Feierlicher Gottesdienst an Fronleichnam im Kastulumünster mit Prozession

Mit feierlicher Musik begann in diesem Jahr bei strahlendem Sonnenschein und schülwarmen Temperaturen das Hochfest des Leibes und Blutes Christi, wie Fronleichnam im offiziellen Sprachgebrauch der Katholischen Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil genannt wird. Stadtpfarrer



Reinhold Föckersperger zog gemeinsam mit Pfarrvikar Pater Gabriel Adur und Pastoralreferent Markus John sowie den Ministranten zum Altar und begrüßte dann Bürgermeisterin Anita Meinelt und ihren Stellvertreter Josef Dollinger, die anwesenden Mitglieder von Stadtrat, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung sowie die Abordnungen der Vereine. Das heutige Fest, so der Stadtpfarrer, sei ein Fest der Eucharistie. Eucharistie sei immer Begegnung mit Jesus und Geschenk von ihm. Fronleichnam hat seinen Ursprung in folgender Begebenheit: 1209 hatte eine Augustinernonne aus Lüttich eine Vision: Sie sah die hell leuchtende Scheibe des Mondes und darauf einen dunklen Fleck. Das Sakrament der Eucharistie sollte einen eigenen Feiertag erhalten. Der Überlieferung nach hat sich aus dieser Vision das Fronleichnamfest entwickelt. Verehrt wird an diesem Tag die Gegenwart des Herrn in der am Altar geweihten Hostie. Daher stammt auch der Name des Festes: „Leichnam“ bedeutete im Mittelalter „Leib“, „Fron“ stand für „Herr“, also der Leib unseres Herrn Jesus Christus. Stadtpfarrer Reinhold Föckersperger

stellte in seiner Predigt fest: „Genau betrachtet ist eigentlich jede Eucharistie, die die Kirche feiert, ein „kleines Fronleichnamfest“. Auch wenn sich das Geheimnis der Eucharistie auf die Geschehnisse des Leidens und Sterbens Christi bezieht und von diesen nicht getrennt





werden kann, feiern wir die Heilige Eucharistie doch immer im österlichen Licht! Die Feier der Heiligen Eucharistie bedeutet nichts Geringeres bedeutet als den Kern unserer Erlösung! Wenn wir heute das Fronleichnamsfest feiern, dann heißt das: Wir sind mit dem Herrn unterwegs, so wie er mit uns geht. Wir tragen das eucharistische Brot hinaus auf die Straßen. Wir halten dem Herrn des Lebens aber auch unsere Welt entgegen, damit sie von seiner Gegenwart durchdrungen wird, damit der Lebenshunger so vieler Menschen wirklich gestillt werden kann.“ Die Eucharistiefeier wurde ebenso wie die anschließende Prozession vom Münsterchor unter der Leitung von Kirchenmusiker Stefan Metz mitgestaltet. Ob die „Friedensfürst-Messe“ von William



Lloyd Webber, dem Vater des bekannten Musikkomponisten, oder das „Ave verum“ von William Byrd. – stets war die musikalische Unterstützung des Festgedankens zu spüren. Pastoralreferent Markus John hatte zuvor im Pfarrheim einen Kindergottesdienst gefeiert, bei dem der Festinhalt kindgerecht vermittelt wurde. Fahnen-

abordnungen, Stadtratsmitglieder, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung und Kommunionkinder folgten zum Ruf „Procedamus in pace“ neben dem Chor und dem liturgischen Dienst der Monstranz mit dem Allerheiligsten, die der Stadtpfarrer unter dem Traghimmel aus dem Münster hinaus in die Stadt trug. Alle Glocken des Münsters stimmten mit ihrem Geläut feierlich auf die bevorstehende Prozession ein. Eine große Menschenmenge machte sich auf den Weg, ihren Glauben in die Welt hinauszutragen. Die Stadtkapelle spielte auf dem Weg zwischen den vier Altären. An der Johanneskirche vorbei ging es über die Thalbacherstraße zum ersten Altar gegenüber der Feuerwehr. Der weitere Weg führte durch die Leinbergerstraße zum nächsten Altar Am Gries. Über den Weingraben ging es weiter zum dritten Altar vor dem Rathaus. Der vierte und letzte Altar befand sich auf dem Plan. Alle Altäre waren feierlich geschmückt. Ein jeder stand unter einem besonderen Thema: „Für die heilige Kirche Gottes“, „Für die Stadt und ihre Bewohner“, „Für die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“ sowie „Für Staat und Gesellschaft“ Beginnend mit einem Lied des Münsterchores folgte ein einführendes Wort und ein Evangelium, das zur Thematik passte. Lobpreis und Bitten schlossen sich an. Bei jedem Altar wurde der eucharistische Segen gesendet. Die von der Stadtkapelle intonierte Bayernhymne bildete den Schlusspunkt des Fronleichnamsgottesdienstes, der mit einem gemeinsamen Weißwurstessen im Pfarrheim seine Fortsetzung fand. MJ